Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Lörrach

Handreichungen

für

Mentorinnen und Mentoren

www.seminar-loerrach.de

Impressum

Handreichungen für Mentorinnen und Mentoren
2. Auflage, März 2012

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Industriestraße 2
79541 Lörrach

Telefon: 07621 / 16798-0 Fax: 07621 / 16798-13
E-Mail: poststelle@seminar-ghs-loe.kv.bwl.de
Homepage: www.seminar-loerrach.de

Projektteam Mentorenmappe: Inge Wehrle, Seminarschuldirektorin
Klaus Koska, Seminarschulrat
Ruth Klingenfeld, Seminarschulrätin
Bernhard Nopper, Fachleiter
Barbara Dobuschewski, Rektorin
Christin Sigwart, Mentorin
Überarbeitung und Layout: Axel Rees, Seminarschulrat
Dr. Annette Franke, Fachleiterin

Zum Inhalt

Einleitende Gedanken **5**

Ziel der Ausbildung **7**

Aufgaben der Schulleitung **7**

Aufgaben der Mentorin **8**

Überblick über den Vorbereitungsdienst **10**

Unser Leitbild **13**

Unser Profil **14**

Unser gemeinsames berufliches Selbstverständnis **15**

Unser Mentorenprogramm **16**

Glossar **19**

Anhang **20**

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird bei den weiteren Ausführungen ausschließlich die weibliche Sprachform benutzt.
Selbstverständlich sind immer Mentorinnen und Mentoren, Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter, damit gemeint.

Einleitende Gedanken

Sehr geehrte Mentorinnen,

mit der Erstellung dieser Handreichung sind wir auf dem Weg zu einer guten Ausbildungspartnerschaft zwischen Ihnen, an den Ausbildungsschulen und uns, am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung einen wesentlichen Schritt weitergekommen.

Besonders gefreut hat uns, dass wir für die Arbeitsgruppe auch Vertreterinnen aus den Schulen gewinnen konnten, die uns mit ihrem Blick eminent bereichert haben. Ja, wir sind zutiefst davon überzeugt, dass wir im Team eine sehr viel höhere Chance haben, für die Schülerinnen eine richtig gute Lehrerausbildung zu tätigen, als wenn jede Ausbildungsstätte im Alleingang versucht, dieser herausfordernden Aufgabe gerecht zu werden.

Wir stehen voll und ganz hinter dieser dualen Form von Ausbildung und nicht wenige von Ihnen kennen schon längere Zeit unsere Philosophie, dass es im Ausbildungsprozess vor allem die alltägliche Arbeit an der Schule ist, die unsere Lehreranwärterinnen weiter bringt, ohne die Qualität unserer Arbeit hier am Seminar unter den Scheffel zu stellen. Denn wir bekommen von unseren Lehreranwärterinnen auch gesagt, wie sehr sie die Reflexion ihres eigenen Schulalltages insgesamt schätzen. Ja, es braucht Beides!
Ein schönes Bild hierzu verdeutlicht uns der Satz von Waldarbeitern bei der Hege und Pflege ihres Waldes: Nicht nur „Baume fällen“, sondern auch „Axt schärfen.“
Gemeinsam sind wir stark, werden wir wirksam und erleichtern uns die Aufgabenbewältigung über die gegenseitige Unterstützung.

Betrachten Sie die Ihnen vorliegende Handreichung als ein Arbeitspapier, das Sie informieren soll, Struktur, Sicherheit, auch Planungssicherheit geben soll. Die Handreichung soll Ihnen aber auch sowohl unsere gesetzlich vorgegebenen als auch unsere seminarspezifischen Aufgaben in aller Transparenz verlässlich aufzeigen.
Es ist uns wirklich wichtig, dass Sie u.a. die Arbeitspapiere kennen, die unsere Ausbilderinnen einsetzen, ohne den Anspruch an Sie zu haben, dies ebenfalls zu tun. Information, Transparenz und Verlässlichkeit sind für uns handlungsleitend, nicht Belehrung oder Missionieren.

Die Handreichung ist für uns gleichbedeutend mit einer Werkstattarbeit und wenn Sie während ihres Gebrauchs Anlass zur Kritik haben, feststellen, dass etwas fehlt oder dass die Handreichung für Sie in Form und Inhalt genügt, so bitten wir Sie um eine kurze Nachricht. Wir werden uns zum Jahresende wieder zusammensetzen und Überarbeitungen treffen, sofern von Ihnen Anregungen vorliegen.

In diesem Sinne bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Projektteam für die engagiert geleistete Arbeit.
Zum Schluss wünschen wir Ihnen, liebe Mentorinnen, viel Energie bei Ih-

rer komplexen und wichtigen Arbeit in der Lehrerbildung, aber auch viel Freude, persönlichen Gewinn und Bereicherung im Prozess einer gelingenden Ausbildung Ihrer Lehreranwärterinnen.

Xaver Anders und Inge Wehrle
Seminarleitung

Ziel der Ausbildung (GHPO II § 1)

Das Ziel der Ausbildung wird in § 1,1 und 2 der GHPO II klar umrissen:

"(1) Im Vorbereitungsdienst werden die Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten aus dem Studium in engem Bezug zur Schulpraxis und auf der Grundlage der Bildungspläne so erweitert und vertieft, dass der Erziehungs- und Bildungsauftrag an Grund- und Hauptschulen sowie Werkrealschulen erfolgreich und verantwortlich erfüllt werden kann. Die Entwicklung der Berufsfähigkeit und der Lehrerpersönlichkeit sowie die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit sind die wesentlichen Ziele der Ausbildung."

"(2) Schule und Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Seminar) bilden die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter (Anwärter) aus. Die unterrichtspraktische Ausbildung steht im Mittelpunkt. Die Bedeutung von Schulentwicklungsprozessen wird ebenso vermittelt wie die Zielvorstellungen interner und externer Evaluation und die Fähigkeit, eigenen Unterricht zu reflektieren."

Daraus ergeben sich für das Seminar Lörrach folgende vorgedachte Ergebnisse:

Im Bezugsrahmen dieser Zielsetzung ist die Dienstanfängerin in der Lage, **in ausreichendem Maße** an jeder Grund -, Haupt- und Werkrealschule in Baden-Württemberg ihren Dienst zu versehen.

- Sie ist über die aktuellen Vorgaben und Aufgaben informiert und bejaht diese.
- Sie verfügt über ein eigenes unterrichtliches Konzept.
- Sie ist in der Lage, selbstständig (d.h. ohne Begleitung) eine Klasse zu führen und die Vorgaben und Aufgaben erfolgreich umzusetzen.
- Sie ist in der Lage, selbstständig zu planen und zu handeln.
- Sie ist bereit und in der Lage, sich im Kollegium aufgaben-, ziel- und ergebnisorientiert einzubringen (innovativ, konzeptionell…).
- Sie ist in der Lage, mit unterschiedlichen Zielgruppen (Eltern, Vertreter/innen der Gemeinden, Schulpartnern…) erfolgreich zu arbeiten.

Aufgaben der Schulleitung: (SchG § 41 GHPO II § 10 u. 13)

- Sie ist verantwortlich für die Qualität der Ausbildung an der Schule und regelt und koordiniert dies ggfs. mit der Gegenstufenschule.
- Sie sorgt in diesem Rahmen für die Umsetzung der GHPO II und des BP 04.
- Sie ist als Vorgesetzte weisungsbefugt.
- Sie weist die Lehreranwärterin der Mentorin zu.
- Sie besucht die LA mindestens einmal im Unterricht pro Fach.
- Sie gibt auf Nachfrage Rückmeldungen zum Entwicklungsstand.
- Ihr obliegt die Sorge für die Ausbildung in Schulkunde (GHPO II § 13.1).

- Sie unterstützt durch die Veranstaltungen in Schulkunde die Ausbildung der LA in Schulrecht (GHPO II § 13.1).
- Sie äußert am Ende der Hospitationsphase in Absprache mit den an der Ausbildung Beteiligten, ob im zweiten Ausbildungsabschnitt selbstständig unterrichtet werden kann (GHPO II § 10.4).
- Sie erstellt etwa drei Monate vor Ende des Vorbereitungsdienstes eine schriftliche Beurteilung und Bewertung über die berufliche Qualifikation der Lehreranwärterin und beteiligt hierbei die Mentorin und ggfs. den Leiter der zweiten aus Ausbildungsschule. Sie sucht zuvor das Gespräch insbesondere mit allen Ausbildern. Sie kann Ihnen den Entwurf ihrer Beurteilung vorab zur Kenntnis geben und sie um Rückmeldung bitten (GHPO II § 13.5).

Aufgaben der Mentorin

Aufgaben der Mentorin

Im Rahmen der Tätigkeit als Mentorin stehen für die Zeit der Ausbildung (Februar bis Juli des jeweils folgenden Jahres) 1,5 Unterrichtsstunden (2,25 Zeitstunden pro Woche) zur Verfügung.

- Sie koordiniert die Ausbildung an der Schule.
- Sie ist weisungsberechtigt in ihrer Tätigkeit … (GHPO II § 8).
- Sie informiert die Schulleitung über den Stand der Ausbildung.
- Sie lässt LA bei sich hospitieren.
- Sie beobachtet die LA im Unterricht und fertigt von den Besuchen schriftliche Notizen an, um in Zweifelsfällen der Eignung fundiert argumentieren zu können.
- Sie berät kontinuierlich die Lehreranwärterin bezüglich ihres didaktisch-methodischen Handelns, ihres erzieherischen Wirkens und bezüglich ihrer Lehrerpersönlichkeit (GHPO II §1.1).
- Sie begleitet die LA im Hinblick auf die getroffenen Zielvereinbarungen.
- Sie wirkt mit bei der Zulassung zum selbstständigen Unterricht und bei der schriftlichen Beurteilung am Ende des Vorbereitungsdienstes (GHPO II §§ 10.4 und 13.5).
- Sie nimmt an den beratenden Unterrichtsbesuchen des Seminars teil.

Aufgaben im Rahmen des Unterrichts

Bitte sorgen Sie dafür, dass die Lehreranwärterin

- frühzeitig, möglichst von Februar an, Unterricht plant, durchführt und auswertet.
- bereits ab Februar wiederholt im Unterricht von der Schulleitung und der Mentorin besucht wird, so dass spätestens Ende April eine erste Eignungsaussage getroffen werden kann.
- im Zeitraum zwischen Pfingsten und Schuljahresende wöchentlich mindestens zwischen acht und zehn Stunden in Unterrichtseinheiten unterrichtet und zwischen drei und fünf Stunden hospitiert.

- auch in der gegenstufe unterrichtet.
- sich nicht jede Unterrichtsstunde "erkämpfen" muss.
- auch einmal in nicht studierten Fächern unterrichtet.

Aufgaben über den Unterricht hinaus

Bitte sorgen Sie dafür, dass die Lehreranwärterin

- auch bei Ihnen lernt, sowohl mittel- und langfristig als auch selbstverantwortlich zu planen.
- das Schulkonzept kennt und an der Entwicklung des Schulcurriculums mitarbeitet.
- möglichst frühzeitig in die Gremienarbeit (GLK, Klassen- und Fachkonferenzen, Elternabende, Schulfeste, …) eingeführt wird.
- während der Hospitationsphase an außerschulischen Maßnahmen teilnimmt.

Unterrichtsbesuche

Die Fachausbilder des Seminars führen pro Fach in der Regel zwei Unterrichtsbesuche durch. Zu diesen Besuchen muss ein ausführlicher Unterrichtsentwurf gefertigt werden (GHPO II § 12.2). Am Ende des Beratungsgespräches steht eine Zielvereinbarung (GHPO II §12.3 und Rahmen zum UB).

Beim zweiten Unterrichtbesuch des jeweiligen Faches kann der LA eine Note beantragen, die jedoch nicht für das Examen zählt.

Überblick über die Ausbildung

Überblick über 18 Monate Vorbereitungsdienst

Im Folgenden geben wir einen groben Überblick über 18 Monate Vorbereitungsdienst. Die genauen Daten können dem Seminarkalender entnommen werden.

Der Vorbereitungsdienst gliedert sich in zwei Phasen:

- eine Hospitationsphase (erster Ausbildungsabschnitt) und
- eine Phase des selbstständigen Unterrichts (zweiter Ausbildungsabschnitt)

Hospitationsphase

Erster Ausbildungsabschnitt (Hospitationsphase)

01. Februar bis zu den Sommerferien

Die Lehreranwärterin durchläuft die Hospitationsphase mit dem Ziel, am Schuljahresende von der Schulleitung ihrer Ausbildungsschule vorbehaltslos die Kompetenz für den Einsatz im selbständigen Unterricht bescheinigt zu bekommen.

Februar

Am 01. Februar beginnt der Vorbereitungsdienst mit der Vereidigung und einem gemeinsamen Fest. In der anschließenden Einführungswoche ist die Lehreranwärterin ganztägig am Seminar. Hier erhält sie im Rahmen von Pädagogik- Lehrveranstaltungen alle Informationen zur Ausbildung.

Ab der zweiten Februarwoche verläuft die Ausbildung nach einer festgelegten Struktur, die für den gesamten Vorbereitungsdienst gilt. Die Seminarveranstaltungen in Pädagogik, in den Fächern und Fächerverbünden finden dienstags ganztägig und donnerstags am Nachmittag statt. Zudem ist die Auftaktveranstaltung in Schulrecht (Montagnachmittag).

Abgesehen vom Dienstagvormittag arbeitet die Lehreranwärterin an den übrigen Arbeitstagen vormittags an ihrer Ausbildungsschule.

Sie unterrichtet eigenverantwortlich.

Ende Februar beginnen auch die **Hospitationen an den Schulen**. Diese finden sowohl in der überfachlichen Ausbildung im Rahmen der Pädagogik statt, als auch in der fachdidaktischen Ausbildung, bzw. in den Fächerverbünden. Außerdem hospitiert die Lehreranwärterin in jedem Ausbildungsfach einmal bei einer Lehrbeauftragten.

Schulwochen

März- April - Mai

Im Monat März bis zu den Pfingstferien (Anfang und Ende können jährlich variieren, siehe Übersicht Kursplan) finden **die Schulwochen** statt. In diesem Zeitraum ist die Lehreranwärterin hauptsächlich an ihrer Ausbildungsschule tätig mit dem Ziel, vielfältige Unterrichtserfahrungen zu machen und den Schulalltag mit seinen Aufgaben und Anforderungen einer Klassenlehrerin kennenzulernen (siehe Schreiben der Seminarleitung vor Beginn der Schulwochen).

blended learning

Begleitend erhält die Lehreranwärterin Aufgaben, die sie im Rahmen von **blended learning** bearbeitet.

Im März beginnen auch am Seminar die Module für die **"Erweiterten Ausbildungsangebote" (EAA)**

Wir empfehlen, die Zeit der Schulwochen auch zu nutzen, um die Eignung für den Lehrerberuf zu überdenken.

Ausbildungsvarianten

Ebenso ist dies auch die Zeit für die Lehreranwärterin zu überprüfen

a) ob Sie den Stufenschwerpunkt wechseln und somit Sekundarstufenlehrerin werden,
b) ob Sie ausschließlich in der Grundschule weiterarbeiten und hierfür ein vierwöchiges Praktikum in einer Sekundarstufenschule ableisten oder
c) ob Sie im selbständigen Unterricht nach den Sommerferien weiterhin nach herkömmlicher Art und Weise sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe unterrichten möchte.

Bereits in den Schulwochen erhält die Lehreranwärterin ihren ersten (wenn zeitlich möglich eventuell auch schon ihren zweiten) **Unterrichtsbesuch** durch die entsprechende Ausbilderin.

In den Schulwochen beginnen auch die ersten Fortbildungen für Mentorinnen. Sollte die Mentorin daran teilnehmen, so vertritt die Lehreranwärterin idealerweise deren Unterricht.

Mai - Juni- Juli

Seminarlandheim

Am Ende der Schulwochen und vor Beginn der Pfingstferien gehen die Lehreranwärterinnen mit ihrer Pädagogik-Lehrbeauftragten ins **Seminarlandheim**. Diese Veranstaltung ist ausnahmslos verpflichtend.

Nach den Pfingstferien wird die Ausbildung in Schulrecht wieder aufgenommen (Montagnachmittag).

Medienpädagogik

Im Rahmen der Ausbildung in Pädagogik durchlaufen die Lehreranwärterinnen auch Kurse in **Medienpädagogik,** die als "blended learning"- Kurse konzipiert sind.

In diesen Monaten finden am Seminar fachbezogene Mentorenfortbildung statt (siehe Mentorenprogramm), die terminlich so gesetzt sind, dass die Lehreranwärterin ggfs. ihre Mentorin vertreten kann.

In den ersten beiden Juliwochen trifft die Schulleitung im Einvernehmen mit dem Seminar die Entscheidung zum Einsatz der LA im selbstständigen Unterricht ab September**.** Im anderen Fall wird der Zeitraum der **Hospitationsphase** bis 31.01. des folgenden Jahres **verlängert**.

Mit der Wahl der Lehrprobenfächer und dem Fach für die Dokumentation trifft die Lehreranwärterin jetzt ihre ersten prüfungsrelevanten Entscheidungen (siehe Terminplan Prüfung).

Phase des selbst-ständigen Unterrichts

Zweiter Ausbildungsabschnitt (Phase des selbstständigen Unterrichts)

Ziel dieser Ausbildungsphase ist ein umfassender Praxiserwerb sowie eine fundierte Reflexion des unterrichtlichen Handelns, um die Prüfungsteile im Zweiten Staatsexamen erfolgreich zu absolvieren.

September- Oktober

Die Lehreranwärterin wird an der Schule im Rahmen ihrer studierten Fächer eingesetzt.

Am Seminar wird die Begleitung der Ausbildung in den Fachdidaktiken, Fächerverbünden, in Pädagogik und Schulrecht fortgesetzt. Auch die EAA-Module werden weitergeführt. Die Ausbildung am Seminar erfolgt nun in hohem Maße bedarfsorientiert („prozessorientiert“). Die Erfahrungen in Schule und Unterricht werden nach der Struktur der „Lernspirale“ (siehe Anhang) bearbeitet.

Die Lehreranwärterin vereinbart mit ihren Ausbilderinnen die noch anstehenden Unterrichtsbesuche.

Für die Planung der Zweiten Staatsprüfung müssen die Lehreranwärterinnen ihre Prüfungsklassen für die Lehrproben melden und das Thema ihrer schriftlichen Dokumentation abgeben.

Benoteter Unterrichts-besuch

November- Dezember

Nach den Herbstferien findet die Prüfung in Schulrecht statt.

Die Ausbildung an Seminar und Schule wird weitergeführt. Sofern die Lehreranwärterin es wünscht, kann sie den jeweils zweiten **Unterrichtsbesuch** im jeweiligen Fach **benoten** lassen.

Januar- Februar

Die Ausbildung an Seminar und Schule wird weitergeführt.

Im Februar beginnt der Prüfungszeitraum für die Präsentation der schriftlichen Arbeit und das pädagogisches Kolloquium.

Am 01. Februar begrüßen wir gemeinsam mit den Lehreranwärterinnen den neuen Kurs.

März- April

Die Ausbildung an Seminar und Schule wird weitergeführt.

Der Prüfungszeitraum für die Lehrproben beginnt.

Die Unterrichtsbesuche sind bis zum Beginn des Prüfungszeitraums abgeschlossen.

Mai -Juni- Juli

Der Prüfungszeitraum für die Lehrproben erstreckt sich bis zu den Pfingstferien.

Die Ausbildung endet am letzten Schultag mit der Aushändigung des Zeugnisses.

Unser Leitbild

Unser Leitbild im Sinne einer Seminarkultur wurde erstmals im Jahr 2005 von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatlichen Seminars Lörrach erarbeitet.

Seit 2006 sind die Lehreranwärterinnen an der Weiterentwicklung dieser Seminarkultur beteiligt. Während der Einführungswoche setzten sich die Teilnehmerinnen der Pädagogikgruppen mit der Frage auseinander, " Wie wollen wir während unser Ausbildungszeit miteinander umgehen?" Die Ergebnisse werden jeweils in die bestehende Seminarkultur eingearbeitet.

In unserem Handeln stützen wir uns im Rahmen unseres Ausbildungsauftrages auf folgende Säulen:

- **Kommunikationskultur**
  Wir gehen achtsam und wertschätzend miteinander um.
  Wir pflegen Kontakt und Begegnung.
  Wir legen Wert auf ein hohes Maß an Information und Transparenz.
  Wir sehen Konflikte als Chance.
- **Kooperationskultur**
  Wir unterstützen uns gegenseitig.
  Wir pflegen intensiven Kontakt zu den Ausbildungsschulen und stehen in regelmäßigem Austausch mit externen Partnern.
  Wir entwickeln unser Seminar mit allen an der Ausbildung Beteiligten weiter.
- **Lernkultur**
  Wir sehen uns als lernende Organisation.
  Wir sind bereit voneinander und miteinander zu lernen.
  Wir pflegen ein gemeinsames Wissensmanagement.
  Wir legen Wert auf selbstverantwortetes Lernen.

Bei unserem beruflichen Handeln gehen wir von einem positiven Menschenbild aus und legen den Entwicklungsgedanken zu Grunde. Hierbei übernehmen wir ein hohes Maß an Verantwortung für uns und alle an der Ausbildung Beteiligten.

Unser Profil

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

Im Sinne des Europa-Gedankens und bedingt durch den besonderen Standort des Seminars Lörrach im Dreiländereck Deutschland- Frankreich-Schweiz entwickeln wir vielfältige Formen des Austauschs und der Zusammenarbeit zur gegenseitigen Kompetenzerweiterung in der Lehrerbildung.

Systemisches Qualitätsmanagement:

Bei der Planung, Durchführung und Evaluation unserer gesamten Arbeit am Seminar steht die Kunden- und Mitarbeiterorientierung im Vordergrund.

Klientenorientierung:

Wir richten unsere Aktivitäten im Rahmen unseres Auftrags am Bedarf aller an der Ausbildung Beteiligten aus. Dies gilt im Besonderen für unsere Lehreranwärterinnen und für unsere Ausbildungsschulen.

Mitarbeiterorientierung:

Personalentwicklung ist uns ein großes Anliegen. Wir stehen für die berufliche
Qualifizierung und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Führungskraft.

Individualisierung:

Damit die Lehreranwärterinnen mit ihren individuellen Voraussetzungen den spezifischen schulischen Gegebenheiten und den gesellschaftlichen Herausforderungen im schulischen Alltag gerecht werden können, liegen unserer Ausbildung folgende Schwerpunkte zu Grunde:

- Angemessener Umgang mit Heterogenität und Interkulturalität
- Initiierung und Begleitung des Prozesses der Identitätsfindung und Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
- Orientierung an aktuellen und zukünftig gesellschaftlichen Fragen

Kooperationen:

Um eine Professionalisierung und Vernetzung der Ausbildung zu gewährleisten, kooperieren wir mit unterschiedlichen Partnern innerhalb und außerhalb des Bildungssystems.

Unser gemeinsames berufliches Selbstverständnis

In unserer Rolle als Ausbilderin begleiten wir die Lehreranwärterin auf Augenhöhe mit unserem Wissen und unserer beruflichen Erfahrung. Wir setzen dabei an den Kompetenzen der Lehreranwärterin an.

Es ist uns wichtig, dass diese selbstverantwortlich und selbstorganisiert ihren eigenen Weg findet.

Wir sind der beruflichen Weiterentwicklung der Lehreranwärterin verpflichtet, gleichzeitig aber auch den Schulen, die für die erfolgreiche Bildung und Erziehung ihrer Schülerinnen und Schüler verantwortlich sind.

Wir haben folgendes Bild von Ausbildung:

- Das Seminar Lörrach ist für die Lehreranwärterin ein geschützter Lernraum.
- Die Lehreranwärterin bringt ihre Erfahrungen aus ihrer täglichen Arbeit aus Schule und Unterricht ein.
- Das Seminar ist der Ort, an dem sie diese Erfahrungen unter professioneller Anleitung reflektiert.
- Im Prozess kann die Lehreranwärterin
  - theoretisches Wissen nutzen
  - Handlungskompetenz erweitern
  - Reflexionskompetenz erwerben
  - Konfliktfähigkeit üben und erweitern
  - Teamfähigkeit üben und erweitern
  - Performanz erreichen

Wir verstehen unsere aus den gesetzlichen Vorgaben abgeleiteten Ausbildungspläne, -inhalte, -ziele und vorgedachten Ausbildungsergebnisse als Werkstattarbeit. Wir bieten allen an der Ausbildung Beteiligten (Lehreranwärterin, Rektorin, Mentorin, Ausbilderin) die Mitarbeit an der ständigen Verbesserung von Ausbildung an und richten dazu immer wieder die notwendigen Foren ein.

Wir sind uns der Verpflichtung bewusst, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, die Ausbildung im Sinne der Gleichheit zu vereinheitlichen. Andererseits ist der Schulalltag an den ca. 125 Ausbildungsschulen hoch unterschiedlich. Folglich haben wir die Herausforderung, die schulischen Bedingungen jeder Lehreranwärterin bei der Ausbildung angemessen zu berücksichtigen. Ihre individuelle Förderung ist uns gleichermaßen ein Anliegen wie die Berücksichtigung der Ausbildungsschule mit ihren jeweiligen Gegebenheiten.

Unser Mentorenprogramm

Wir alle - Schule und Seminar – haben denselben Auftrag und damit auch dasselbe Ziel vor Augen, nämlich angehende Lehrerinnen fundiert und effektiv auszubilden. Eine enge Zusammenarbeit beider Institutionen ist deshalb unerlässlich.

Im Sinne einer Ausbildungspartnerschaft erstellen wir für jeden Ausbildungskurs ein Mentorenprogramm. Darin berücksichtigen wir sowohl die Aufgaben, die in der GHPO II bezüglich des Amtes der Mentorin festgeschrieben sind, als auch die in jedem Kurs abgefragten Fortbildungswünsche der Mentorin.

Im Folgenden erhalten Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen, die im Lauf eines Kurses angeboten werden. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt in der Regel über die Homepage des Seminars.

1. Hospitationen an Prüfungslehrproben mit anschließendem Kolloquium

Hier haben Sie die Möglichkeit, bei Prüfungslehrproben mit anschließendem Kolloquium zu hospitieren mit dem Ziel, sich nach Abschluss der Prüfung mit den Prüfern auszutauschen über die Kriterien, die bei der Bewertung – speziell der Lehrprobe – zu Grunde gelegt wurden.

Prüfungszeitraum für den Kurs 2012: 12.03. bis 30.03. 2012 und 20.04. bis 16.05.2012
Anmeldung: Vom 23.Januar bis 05.Februar 2012 über unsere Homepage

2. Hospitationsveranstaltung an Schulen mit Schwerpunkt „Beratung“

Diese Veranstaltung wird zu unterschiedlichen Terminen und auf mehrere Regionen verteilt angeboten, um weite Anfahrtswege zu vermeiden. Auch finden diese Veranstaltungen während der Schulwochen statt, damit Sie von Ihrer Lehreranwärterin im Unterricht vertreten werden können.

Termine: 27.März 2012, 19. April 2012, 24. April 2012
Anmeldung: Ab 08.März 2012 bis eine Woche vor dem jeweiligen Terminüber unsere Homepage

3. Fremdsprachentag

Zum schulartübergreifenden Fremdsprachentag am Seminar Lörrach sind auch Mentorinnen herzlich eingeladen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der entsprechenden Seite der Seminarkalender.

Termin: 20. Juni 2012

4. Mentorentag am Seminar

An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, vormittags und nachmittags workshops zu besuchen, die von Ausbilderinnen und Ausbildern zu den Themenbereichen "Individualisierung" und "Inklusion" angeboten werden. Über eine Abfrage werden wir Ihren Bedarf bzw. Ihre Themenvorschläge ermitteln.

Termin: *04. Juli 2012*
Anmeldung: *Vom 21.Mai bis 25. Juni 2012 über unsere Homepage*

5. Training Beratung

Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung begeben Sie sich in der Rolle der Beraterin in verschiedene Beratungssituationen und erweitern durch gezieltes Training Ihre Beratungskompetenz.

Termin: *17. Oktober 2012*
Anmeldung: *Vom 01. bis 12. Oktober 2012 über unsere Homepage*

6. Einführungsveranstaltung für neue Mentorinnen und Mentoren im Kurs 2013 (Vorankündigung)

In dieser Veranstaltung werden Sie auf der Grundlage der Aussagen der GHPO II erfahren, welche Aufgaben das Amt der Mentorin beinhaltet.

Termin: *28. Januar 2013*
Anmeldung: *Vom 07. bis 25. Januar 2013 über unsere Homepage*

6. Mentorenmappe als „Werkstattarbeit“

Die Mentorenmappe im Sinne einer „Handreichung für Mentoren“ verstehen wir als Werkstattarbeit, die immer wieder ergänzt und aktualisiert wird. Sie sind eingeladen, jederzeit Ihre Ideen, Ihre Verbesserungsvorschläge einzubringen. Zuschriften bitte über unsere Poststelle unter dem Stichwort „Mentorenmappe“.

E-Mail-Adresse: poststelle@seminar-ghs-loe.kv.bwl.de

Glossar

blended learning

blended learning

Unter blended learning versteht man die Mischung von e-learning, also dem Lernen an einem Computer mittels eines Lernprogramms, und dem Lernen in einer Präsenzveranstaltung wie z.B. einer Sitzung im Seminar. Zum Beispiel wird ein „Kurs zum Bildungsplan“ als blended learning- Veranstaltung im Zeitrahmen von 8 Stunden durchgeführt.

e-learning

e-learning

Unter e-learning versteht man das selbstgesteuerte Erarbeiten von Lerninhalten mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien. Der besondere Vorteil hier ist die örtliche Unabhängigkeit und zeitliche Flexibilität. So können Lernende ihrem individuellen Rhythmus entsprechend arbeiten. Die Wahlpflichtangebote Medienpädagogik (12 Stunden) werden als e-learning-Veranstaltung im zeitlichen Rahmen von 12 Stunden durchgeführt.

Erweitertes Ausbildungsangebot

Erweiterte Ausbildungsangebote (EAA)

Das Erweiterte Ausbildungsangebot gehört zusammen mit den Pädagogik-, Fachdidaktik-, Fächerverbunds- und Schulrechtveranstaltungen zum verpflichtenden Ausbildungsangebot (Wahlpflichtbereich) der LA und zwar mit insgesamt 35/36 Stunden.

Der inhaltliche Rahmen des EAA- Angebots wird in jedem Ausbildungs- kurs neu festgelegt.

Das Thema für den Kurs 2012 ist "Individualisierung, Diagnose und Förderung". Hierzu gibt es verpflichtende Angebote.

Im Sinne der Individualisierung der Ausbildung wählen die LA passgenaue Angebote, die in der Regel in Modulen zu 9 Stunden an jeweils zwei Nachmittagen durchgeführt werden. Die Tage, an denen EAA stattfindet, sind im Kalender ausgewiesen.

Hospitation bei der Lehreranwärterin

Hospitation an der Schule einer Lehreranwärterin

Die Lehreranwärterinnen einer Ausbildungsgruppe (Pädagogik/Fachdidaktik) hospitieren beim Unterricht einer Kollegin (LA) an deren Schule. Im Anschluss findet eine Reflexion bzw. Analyse dieses Unterrichts statt. Einzelne Aspekte werden didaktisch bzw. fachdidaktisch vertieft. Diese Hospitationen sind immer am Dienstagvormittag und umfassen 4 Zeitstunden (siehe Seminarkalender).

Hospitation bei der Ausbilderin

Hospitation bei der Ausbilderin

Die Lehreranwärterin besucht im Rahmen einer Fachdidaktikveranstaltung ihre jeweilige Ausbilderin in deren Unterricht. Der Zeitraum für die jeweilige Fachdidaktik-Ebene ist im Seminarkalender in der Jahresübersicht ausgewiesen. Der Termin wird von der jeweiligen Ausbilderin innerhalb dieses Zeitraums festgelegt.

Medien-pädagogik

Medienpädagogik

Im Rahmen der Ausbildung in Pädagogik durchläuft die Lehreranwärterin Kurse in Medienpädagogik. Diese Kurse sind als „blended learning“- und „e-learning“- Veranstaltungen konzipiert. Sie sind eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen im Seminar und e- learning über die Lernplattform Moodle.

Schulwochen

Schulwochen

In den Schulwochen lernt die Lehreranwärterin den Schulalltag mit allen Facetten kennen. Im Idealfall hat sie pro Stufe eine Schulklasse (Stützpunktklasse) zur Verfügung, in der sie Unterricht

- beobachten und reflektieren
- planen, durchführen und auswerten kann.

In diesen „Stützpunktklassen“ kann die Lehreranwärterin kontinuierlich arbeiten (z.B. Unterrichtseinheiten durchführen) und eventuell auch Unterricht vertreten.

Die Aufgabe als Mentorin besteht unter anderem darin, die Lehreranwärterin darüber hinaus zu unterstützen, zu den anderen Kolleginnen Kontakte herzustellen, um Hospitationen in möglichst unterschiedlichen Klassen und in unterschiedlichen Fächern zu ermöglichen. Auch ist die Vermittlung von Ansprechpartnerinnen bezüglich spezieller Fachfragen hilfreich. Wünschenswert und für die Zusammenarbeit bedeutsam ist die Teilnahme der Mentorin an Unterrichtsbesuchen (Unterrichtsbeobachtung und anschließende Beratung) durch die Lehrbeauftragte.

Übergangs-lösung

Übergangslösung

Die Übergangslösung eröffnet der Lehreranwärterin mit Stufenschwerpunkt GS eine Wahlmöglichkeit zwischen

- der bisher üblichen Ausbildung, nämlich Lehrauftrag und Prüfungen an der GS und WRS/HS
- oder der Ausbildung und dem Lehrauftrag im ersten Ausbildungsabschnitt an der GS und einer Praktikumsphase in der WRS/HS. Im selbstständigen Unterricht (zweiter Ausbildungsabschnitt) hat sie dann ihren Lehrauftrag und ihre Prüfungen in allen studierten Fächern in der Grundschule.

Wechsel des Stufenschwerpunkts

In jedem Kurs gibt es einzelne Lehreranwärterinnen, die einen besonders guten Zugang zu Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe finden, sich aber während des Studiums für den Stufenschwerpunkt Grundschule entschieden hatten. Bitte sprechen Sie Ihre Lehreranwärterin auf die Möglichkeit des Schwerpunktwechsels an, wenn Sie bei ihr besonderes Geschick und Freude am Umgang mit Werkrealschülerinnen wahrnehmen, und ermutigen Sie sie zu vielfältigen Unterrichtserfahrungen in der Sekundarstufe.

Um die Lehreranwärterin über einen potentiellen Schwerpunktwechsel beraten zu können, sind über diese Reflexion der Erfahrungen hinaus die Auswirkungen des Wechsels bedeutsam.

Nach Schwerpunktwechsel

- unterrichten Auszubildende überwiegend an der WRS/HS.
- muss mindestens ein Lehrauftrag ab Klasse 7 übernommen werden.
- finden beide Lehrproben in der WRS/HS statt, eine davon in Klasse 7.
- muss weiterhin im studierten Fach ein Lehrauftrag an der GS übernommen werden (2-3 Stunden genügen).
- kann die Dokumentation und Präsentation in der GS oder in der WRS/HS stattfinden.

Alle erforderlichen Informationen über die formalen Schritte des Schwerpunktwechsels (Antrag an die Seminarleitung) erhalten die Lehreranwärterinnen am Seminar.

Seminarlandheim

Nach den Schulwochen findet das dreitägige Seminarlandheim statt. Hier werden die Erfahrungen, die die Lehreranwärterinnen in den Schulwochen gemacht haben, strukturiert reflektiert. Weitere Themen sind die Arbeit am blended learning Kurs "Bildungsplan" und die Themenauswahl für die nächsten Pädagogiksitzungen.

Unterrichtsbesuche

Jede Lehreranwärterin erhält insgesamt 6 Unterrichtsbesuche in ihren studierten Fächern. In der Hospitationsphase wird jede Lehreranwärterin mindestens zweimal im Unterricht besucht. Der erste Unterrichtsbesuch wird während der Schulwochen durchgeführt. Ein Unterrichtsbesuch muss in der Grundschule, ein Unterrichtsbesuch in der Werkrealschule stattfinden.

Ob es in der Hospitationsphase zu einem dritten Unterrichtsbesuch kommt, entscheiden die Lehreranwärterin und die Ausbilderin.

Die Unterrichtsbesuche werden der Schulleitung spätestens eine Schulwoche vor dem Unterrichtsbesuchstag schriftlich angekündigt. Nach jedem Unterrichtsbesuch wird ein Protokoll erstellt, das eine

Zielvereinbarung enthalten muss. Die übrigen Unterrichtsbesuche finden in der Phase des selbstständigen Unterrichts statt.

Benoteter Unterrichts-besuch

Benoteter Unterrichtsbesuch

Die Lehreranwärterin hat die Möglichkeit, sich beim zweiten Unterrichtsbesuch pro Fach ihre Unterrichtsstunde im geschützten Raum von der Ausbilderin benoten zu lassen. Sie informiert die Ausbilderin bis spätestens ein Tag vor dem Unterrichtsbesuch, dass eine Note gewünscht wird. Nach der Beratung teilt die Ausbilderin im Vieraugenkontakt der Lehreranwärterin die Note mit. Die Note wird nicht dokumentiert und keiner weiteren Person zugetragen und hat damit keine Auswirkungen für die Bewertungen im Zweiten Staatsexamen.

Anhang

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über Grundlagenpapiere der Ausbildung am Seminar Lörrach.

Die zweite Phase der Ausbildung hat u.a. zum Ziel, "eigenen Unterricht zu reflektieren" (GHPO II, § 1,2). Das Modell zum **"Erfahrungsorientierten Lernen im beruflichen Alltag"** macht den Stellenwert der Reflexion deutlich – im Rahmen der Ausbildung am Seminar sowie für das Phänomen "Lernen" schlechthin.

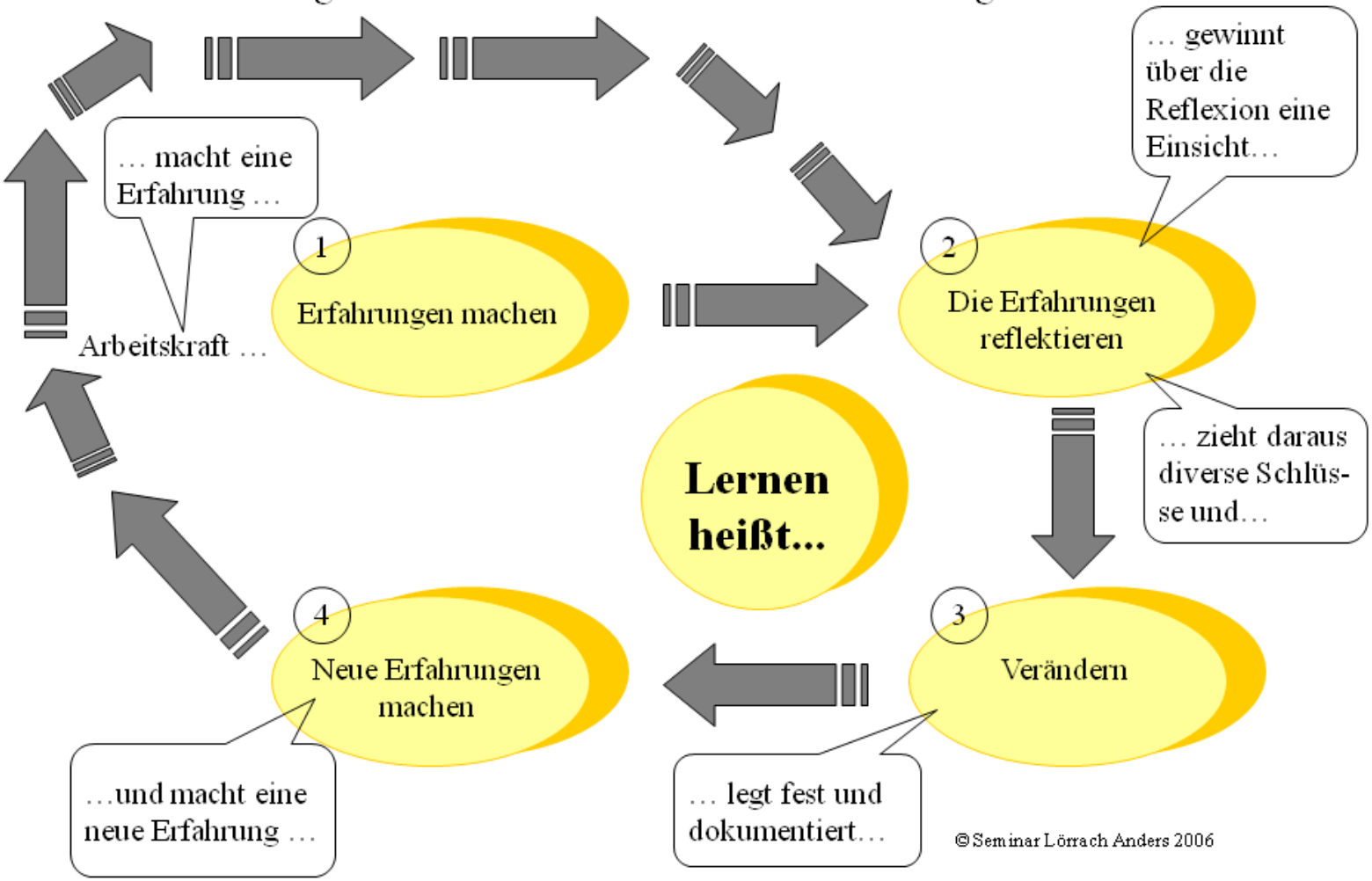
Das Modell zur **"Veranschaulichung des Bezuges zwischen Praxis, Theorie und Auftrag"** bildet die Aufgabe der Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter ab, Wissen und Kenntnissen aus dem Studium in der schulischen Arbeit anzuwenden und eine Bewusstheit zu erwerben für ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dieses Modell ist Grundlage für alle Lehrveranstaltungen.

Rückmeldungen zum Unterricht und zur Wirkung der Person sind wesentlich für die Weiterentwicklung der Berufsanfänger und Berufsanfängerinnen.

Im Rahmen von Beratung – seitens Mentorinnen/Mentoren und Lehrbeauftragte des Seminars – erfahren Lehreranwärterinnen eine professionelle Fremdeinschätzung bezüglich ihrer Kompetenzen und Lernfelder.

Das Raster mit **"Kategorien von Beobachtungsfeldern zur beruflichen Professionalisierung"** hilft dem Beobachter, Beobachtungsfelder zu hierarchisieren und bzgl. deren Ausprägung zu bewerten.

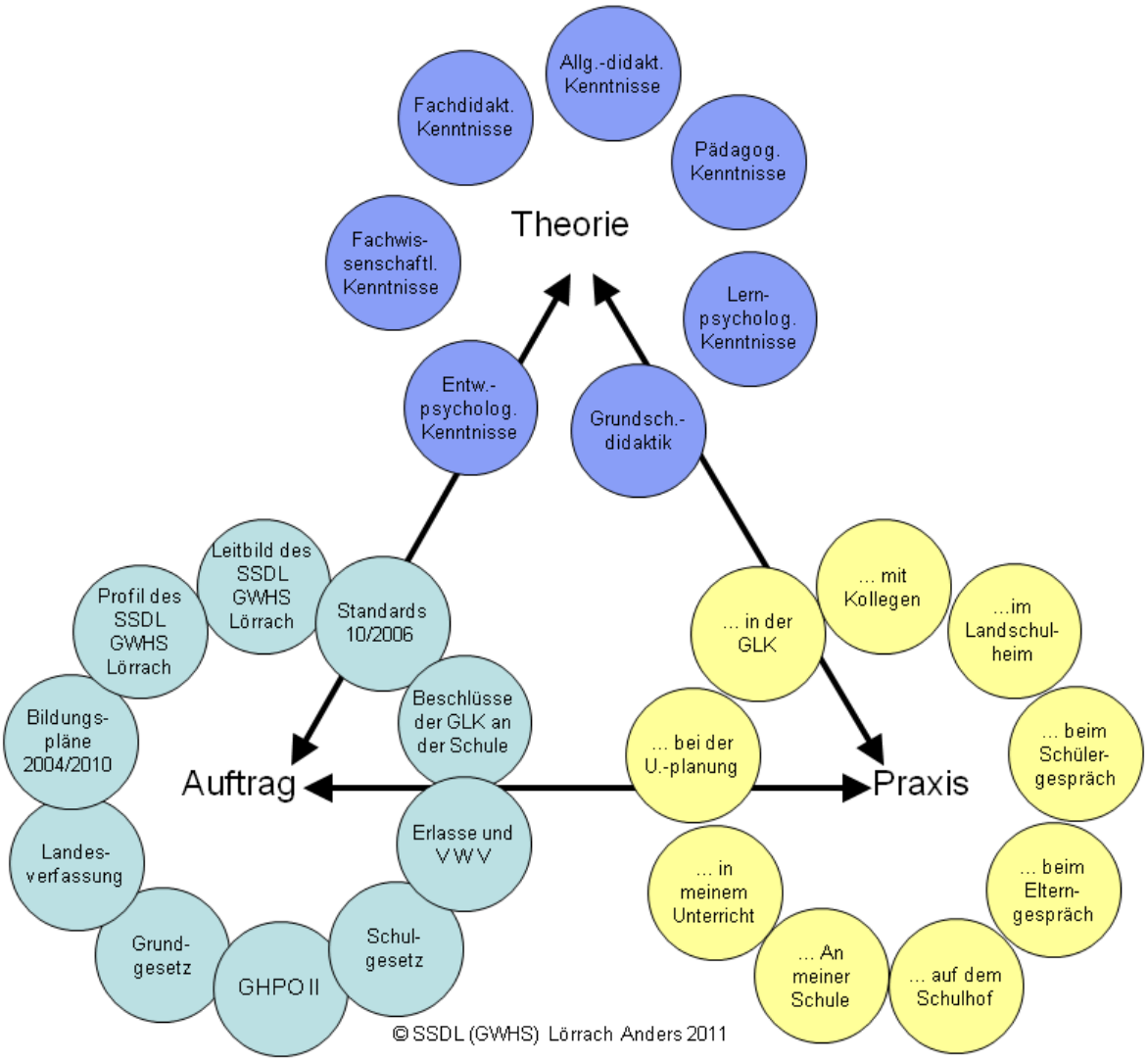
Modell: Erfahrungsorientiertes Lernen im beruflichen Alltag



© Seminar Lörrach Anders 2006

Veranschaulichung des Bezugs zwischen Praxis, Theorie und Auftrag

Die eigene Rolle ist zu reflektieren über das Zusammenspiel der eigenen Praxis vor dem Hintergrund von Auftrag und Theoriekompetenz.



© Seminar (GHS) Lörrach; Xaver Anders STAND: 01.05.2007

Kategorien von Beobachtungsfeldern zur beruflichen Professionalisierung von Ausbilder/innen in Ausbildungsveranstaltungen und darüber hinaus…

Zeitleiste	**Beobachtungsfelder**	**Beobachtbar über folgendes Verhalten der Ausbilderin, des Ausbilders an folgender Situation:**	**Skala der Kompetenzerweiterung / Erweiterung einer Teilkompetenz / Erweiterung einer Fertigkeit:** **0----------10** **gar nicht** **in besonderem Maße**
„Langer" Zeitraum eher über Monate und / oder Jahre **langfristig**	**Haltungen und Einstellungen**[1], die als „Folie" unter allem beruflichen Verhalten liegen.		
„längerer" Zeitraum eher über Wochen und Monate **langfristig**	**Kompetenzen**[2] die Summe der angewandten Teilkompetenzen		
„längerer" Zeitraum eher über Tage, Wochen und Monate **mittelfristig**	**Teilkompetenzen / Fähigkeiten** Wahrnehmungsfähigkeit, über erworbenes Wissen, Theorien verfügen Beurteilungsfähigkeit situative Handlungsfähigkeit		
„kürzere" Zeiträume her über Minuten, Stunden, Tage **kurzfristig**	**Fertigkeiten**		

[1] Vergleichen Sie dazu bitte die Aussagen, die Hartmut von Hentig in seinen pädagogischen Leitgedanken im Bildungsplan 2004 GS, S. 10 ff trifft, wenn es um die zu fördernden Einstellungen und Haltungen von Schüler/innen geht.
[2] Wir haben uns entschieden, den Kompetenzbegriff von Hentig (Bplan GS S. 8) auf die Lehreranwärterinnen und – anwärter zu übertragen.

Übersicht Kurs 2012 / 13

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS), Lörrach

Päd Pädagogik | Di1 Di2 Do1 Do2 Fachdidaktikebenen | BLL Fachdidaktik BLL | H H H H H H Hospitationen in ... | SR Schulrecht | EAA Ergänzendes Ausbildungsangebot

Februar 12		März 12		April 12		Mai 12		Juni 12		Juli 12		August 12		September 12		Oktober 12		November 12		Dezember 12		Januar 13	
1	Mi PÄD	1	Do Do1	1	So	1	Di 4. Schulw.	1	Fr	1	So	1	Mi	1	Sa	1	Mo	1	Do	1	Sa	1	Di Weih-
2	Do PÄD	2	Fr	2	Mo	2	Mi	2	Sa	2	Mo H	2	Do	2	So	2	Di Päd Di2	2	Fr Herbst-	2	So	2	Mi nachts-
3	Fr PÄD	3	Sa	3	Di Oster-	3	Do	3	So	3	Di H Di2	3	Fr	3	Mo Sommer-	3	Mi	3	Sa ferien	3	Mo	3	Do ferien
4	Sa	4	So	4	Mi ferien	4	Fr	4	Mo Pfingst-	4	Mi Mentorentag	4	Sa	4	Di ferien	4	Do EAA 4b	4	So	4	Di EAA 5a EAA 5b	4	Fr
5	So	5	Mo SR	5	Do	5	Sa	5	Di ferien	5	Do Do2	5	So	5	Mi	5	Fr	5	Mo	5	Mi R	5	Sa
6	Mo	6	Di Päd Di2	6	Fr	6	So	6	Mi	6	Fr	6	Mo	6	Do	6	Sa	6	Di H Di2	6	Do Do2	6	So
7	Di Päd Di1	7	Mi	7	Sa	7	Mo 5. Schulwoche	7	Do	7	Sa	7	Di	7	Fr	7	So	7	Mi	7	Fr	7	Mo
8	Mi BLL	8	Do Do2	8	So	8	Di	8	Fr	8	So	8	Mi Sommer-	8	Sa	8	Mo SR	8	Do Do2	8	Sa	8	Di Päd Di1
9	Do Do1	9	Fr	9	Mo	9	Mi	9	Sa	9	Mo SR	9	Do ferien	9	So	9	Di H Di1	9	Fr	9	So	9	Mi
10	Fr	10	Sa	10	Di	10	Do	10	So	10	Di H EAA 3a	10	Fr	10	Mo	10	Mi BLL	10	Sa	10	Mo	10	Do Do2
11	Sa	11	So	11	Mi	11	Fr	11	Mo SR	11	Mi	11	Sa	11	Di Päd Di1	11	Do Do1	11	So	11	Di H Di1	11	Fr
12	So	12	Mo	12	Do	12	Sa	12	Di H Do2	12	Do Do1	12	So	12	Mi	12	Fr	12	Mo	12	Mi	12	Sa
13	Mo SR	13	Di H EAA 1a	13	Fr	13	So	13	Mi	13	Fr	13	Mo	13	Do Do1	13	Sa	13	Di Päd Di1	13	Do Do1	13	So
14	Di Päd Di2	14	Mi	14	Sa	14	Mo 6. Schulwoche	14	Do Di2	14	Sa	14	Di	14	Fr	14	So	14	Mi R	14	Fr	14	Mo
15	Mi	15	Do Do1	15	So	15	Di	15	Fr	15	So	15	Mi	15	Sa	15	Mo	15	Do Do1	15	Sa	15	Di Päd Di2
16	Do Do2	16	Fr	16	Mo 2. Schulwoche	16	Mi	16	Sa	16	Mo H	16	Do	16	So	16	Di H Di2	16	Fr	16	So	16	Mi BLL
17	Fr	17	Sa	17	Di	17	Do	17	So	17	Di H EAA 3b	17	Fr	17	Mo	17	Mi Mentoren	17	Sa	17	Mo	17	Do Do1
18	Sa	18	So	18	Mi	18	Fr	18	Mo H	18	Mi	18	Sa	18	Di H Di2	18	Do Do2	18	So	18	Di H Di2	18	Fr
19	So	19	Mo	19	Do MH	19	Sa	19	Di H Do1	19	Do Päd	19	So	19	Mi	19	Fr	19	Mo	19	Mi	19	Sa
20	Mo	20	Di H EAA 1b	20	Fr	20	So	20	Mi Fremdsprachen-	20	Fr	20	Mo	20	Do Do2	20	Sa	20	Di H Di2	20	Do Päd	20	So
21	Di	21	Mi	21	Sa	21	Mo H SR	21	Do Di1	21	Sa	21	Di	21	Fr	21	So	21	Mi R BLL	21	Fr	21	Mo
22	Mi Fasnachts-	22	Do Do2	22	So	22	Di Di1	22	Fr	22	So	22	Mi	22	Sa	22	Mo SR	22	Do Do2	22	Sa	22	Di Päd Di1
23	Do ferien *	23	Fr	23	Mo 3. Schulwoche	23	Mi Seminar-	23	Sa	23	Mo Verabschiedung	23	Do	23	So	23	Di H Di1	23	Fr	23	So	23	Mi
24	Fr	24	Sa	24	Di MH	24	Do land-	24	So	24	Di Kurs 2010/11	24	Fr	24	Mo SR	24	Mi	24	Sa	24	Mo	24	Do Do2
25	Sa	25	So	25	Mi	25	Fr heim	25	Mo SR	25	Mi	25	Sa	25	Di H Di1	25	Do Do1	25	So	25	Di	25	Fr
26	So	26	Mo	26	Do	26	Sa	26	Di EAA 2a EAA 2b	26	Do Sommer-	26	So	26	Mi	26	Fr	26	Mo	26	Mi	26	Sa
27	Mo	27	Di MH 1. Schulwoche	27	Fr	27	So	27	Mi	27	Fr ferien	27	Mo	27	Do EAA 4a	27	Sa	27	Di Päd Jahres-	27	Do	27	So
28	Di H Di1	28	Mi	28	Sa	28	Mo	28	Do Päd	28	Sa	28	Di	28	Fr	28	So	28	Mi Jahrestagung	28	Fr Weih-	28	Mo Mentoren
29	Mi	29	Do	29	So	29	Di	29	Fr	29	So	29	Mi	29	Sa	29	Mo	29	Do Do1	29	Sa nachts-	29	Di Di2
		30	Fr	30	Mo 4	30	Mi Pfingst-	30	Sa	30	Mo	30	Do	30	So	30	Di	30	Fr	30	So ferien	30	Mi
		31	Sa			31	Do ferien			31	Di	31	Fr			31	Mi			31	Mo	31	Do

* Die hier eingetragenen Ferien gelten für den Schulkreis Lörrach

Blended learning (insgesamt 20 h in Pädagogik und 8 h in Schulrecht) vom 26.03.12 - 26.10.12

Veranstaltungen für MentorInnen- Informationen hierzu in der Infomappe

Zeiträume für Hospitationen der Fachdidaktiken bei ihren Lehrbeauftragten in der Farbe der FD

Veranstaltungen für RektorInnen

Vormittagsveranstaltungen 08.30 -12.30 Uhr / FD Nachmittagsveranstaltungen 14.00 - 17.15 Uhr / EAA 14.00 - 17.45 Uhr / Hospitationen 4 Zeitstunden (= 5 Std.) Beginn nach Absprache